

52) Graf Siegfried von Osterburg war mit Sophie von Wölpe, der zweiten Tochter des Grafen Bernhard, vermählt; s. Calenb. Urkundenb., Mariensee, n. 7, Anm. 8.

53) Der Priester Meinolf hat oben ausgesagt, Iso habe den Sohn Bernhards (und dieser hatte nur einen Sohn) in Otterstedt getauft. Hier, wie durch die Aussage des Domprobstes Hildeward, der den Knaben selbst über die Taufe gehalten, sowie des Pfarrers Reinhard von Neustadt und des Priesters Gottfried von Mhausen, die bei der Taufe gegenwärtig gewesen waren, erfahren wir, daß Conrad nicht in Otterstedt, sondern in Sottrum getauft ist. Die Aussage Reinhards, der nur 1219—1221 in Ottersberg fungirte, läßt auch schließen, daß die Taufe Conrads, des zweiten Kindes der Kunigunde, im Jahre 1220 stattgefunden hat.

54) Daß dies der Ritter Gersfried Brideke oder Bridic war, zeigt eine Vergleichung der Aussagen des Domherrn Lüder und des Priesters Meinolf. Der letztere erzählt von der Frau des Mathias Brideke, was die beiden anderen Zeugen von Gersfrieds Frau erzählen. Vergl. oben die Anm. 46 und 47.

55) Hartwig II. war Erzbischof von Bremen 1184—1207.

56) Rudolf I. war Bischof von Verden von 1189—1205.

57) Waldemar, Prinz von Dänemark, war zum Erzbischof von Bremen erwählt 1208, wurde aber vom Pabste nicht bestätigt. Gerhard I., Bischof von Osnabrück, wurde 1210 zum Erzbischof von Bremen erwählt und hatte den dortigen Stuhl inne bis 1219.

58) Heinricus scolasticus nennen die Bremer Urkunden von 1205—1226. Waldemars Regierung kann nur von 1208 bis zur Wahl Gerhards I. (1210) gerechnet werden, wodurch die Zeitbestimmung der Einweihung des Camper Kirchhofes eine ziemlich genaue wird.

59) Herzogs Heinrich des Löwen, † 1195.

60) Hugo war Bischof von Verden 1167—1180; Tammo 1180 bis 1188; Rudolf 1189—1205; Iso 1205—1231.

61) Da Neustadt am Rügenberge eine Wölpsche Besitzung war, kann die Beförderung des Ottersberger Capellans zum Pfarrer in Neustadt nicht befremden. S. übrigens oben Anm. 53. Er war temporibus Gerhardi nunc archiepiscopi Castellanus zu Ottersberg gewesen, also 1219—1221.

62) d. i. 1184—1207.

63) d. i. 1189—1205, s. die Aussage des Ritters Friedrich von Trochel und oben Anm. 49.

64) Ouhusen, jetzt Mhausen in der Inspection Rotenburg.

65) Rotenburg, Flecken Amts Rotenburg.

66) Er wird als ministerialis ecclesie Verdensis in zwei ungedruckten Urkunden vom Jahre 1220 genannt. S. auch die Urkunde